

Tarife alle gebracht werden und auch die Aenderungen dann angegeben werden sollen. Der Herr Referent hat — ich habe mir die Zahlen natürlich nicht merken können —, von 3000 und einigen hundert Tarifen gesprochen. Ich habe mir nicht gedacht, daß der Herr Referent etwa im Lande herum fährt mit einer Eisenbahnfahrkarte und einem Eisenbahnfrachtwagen, in welchen er die Tarife im ganzen Lande zusammenfährt, um uns einen Stoß Bücher zu liefern, der möglicher Weise in ein großes Zimmer nicht hineingeht. Meine Herren! So materiell habe ich die Sache nicht aufgefaßt. Ich habe geglaubt, es müsse jeder geheime Finanzrath und jeder von den an der Tarifaufstellung beteiligten Herren Finanzrathen die Lebensgeschichte der Tarife, wie sie uns der Herr Referent gegeben hat, in Zeit von ein paar Stunden, namentlich wenn er stenographiren läßt, gleich mittheilen können, und dann müsse jeder von den Herren ganz genau wissen, nach welchen Principien bei der Feststellung der Verbandstarife verfahren worden ist. Nur eine derartige Auffassung hätte Sinn, meine Herren; aber das Material, die Maculatur herzufahren von allen Stationen,

(Heiterkeit)

das hat gar keinen Zweck. Den Plan wollen wir wissen, den Geist, der in den Tarifen steckt, ob man dabei einen Geist verfolgt, der uns wirthschaftlich ruiniert, oder ob man einen Geist verfolgt von einem Standpunkte, den wir nicht billigen können, weil er eben vom Standpunkte einzelner Classen ausgeht, die, wie wir sehen, allerdings auch hier die Hauptrolle in den Tarifen spielen. Das ist dieselbe Weltfrage, die in allen Dingen gleichbedeutend ist. Ich meine die Interessen derjenigen Kreise, welche, wie alle Classen ihren Interessen dienen, unbewußt.

(Herr Staatsminister Dr. von Aboeken tritt ein.)

Es ist zu untersuchen, ob das die 3 Procent sind, die unbewußt ihren Interessen in den Tarifen gedient haben und damit die ganze deutsche und sächsische Production auf's Tiefste geschädigt haben. Es ist eben zu prüfen, ob infolge dieses verkannten Interessenstandpunktes nicht eben unsere Finanzen und unsere Industrien zugleich ruiniert sind. Ich habe ausdrücklich erklärt, daß ich weit entfernt bin, billigere Frachten zu beantragen, wie der Herr Referent voraussetzen beliebte. Allerdings könnte ich Ihnen eine ganze Menge Anträge der Art zeigen, die an mich gelangt sind, weil man hörte, ich werde über Tarife reden. Viele sind gekommen, die billiger gefahren haben wollen. Ich habe darunter eine ganz wunderbare Geschichte über den Betrieb und namentlich über einige Manipulationen in Bezug auf die Rechenbahnen und dergleichen. Die Sache scheint eigenthümlich zu liegen. Mit solchen Details befaße ich mich aber nicht. Ich will ein richtiges Princip für Staatsbahnen gewahrt wissen und will zu-

nächst unsere Finanzen gehoben sehen; ich will die Tarife so eingerichtet wissen, daß sie unsere Volkswirtschaft, die Production, nicht ruiniren und daß Gerechtigkeit herrscht, Man soll die Tarife nicht an einem Punkte so, d. h. nach dem Grundsätze machen und an dem anderen Punkte wieder anders. Ich wünsche, daß man nicht die Längen beliebig so macht oder so, sondern daß man sagt: wir verfahren auch bei diesen Angaben und Nebengebühren nach dem und dem festen Grundsätze. Wenn man uns diese Grundsätze mittheilt, dann sollen wir sagen können: Diese Grundsätze sind von ihrem Standpunkte aus vielleicht ganz gerechtfertigt, namentlich vom Standpunkte der Verwaltung; aber das Unglück will es, so würden wir vielleicht dann und wann sagen können, daß der Standpunkt der Verwaltung nicht immer der Standpunkt des Verkehrs ist. Der Verkehr richtet sich vielleicht doch nicht immer darnach, wo gerade die Verwaltung ihre Locomotiven stehen hat, weil dabei ganz andere Motive wirken. Man könnte vielleicht auch sagen: wenn Sie die Verkehrsverhältnisse nicht berücksichtigen, so schädigen Sie natürlich die Einnahmen des Staates und beeinträchtigen zugleich Theile des Landes in ihrer Industrie, wenn Sie ungerecht handeln, und benachtheiligen zugleich die Staatseinnahmen, weil Sie die Steuersfähigkeit mindern. Das Alles läßt sich nur dann vorbringen, wenn die principiellen Aufklärungen gegeben würden; nicht aber durch eine Wagenladung Tarife.

Meine Herren! Der erste Antrag hat wirklich im Ganzen wenig Sinn. Ich hoffe, die Staatsregierung wird nicht mit diesen Packeten angefahren kommen, sondern sie wird eben das vorlegen in der Weise, wie ich darauf aufmerksam gemacht habe, so daß die Principien gehörig geklärt werden. Ich kann natürlich, so lange alle die gewünschten Unterlagen fehlen, über das Wesen der Sache gar nicht reden und ich will namentlich Details nicht erwähnen, weil ich doch Details vielleicht aus meiner Nähe oder aus irgendwelchen anderen Kreisen entnehmen müßte und man dann sagen würde: er hat irgendwelche Interessen daran. Meine Herren! Ich habe da, wo ich Privatmann bin, meine Privatinteressen; aber wenn ich das Volk zu vertreten habe, da habe ich keine Privatinteressen, weil ich ein bewußter Egoist bin, weil ich weiß, daß es Punkte giebt, wo es im Interesse der Pflicht steht, sich nicht um seine Interessen zu kümmern. Und deshalb ist der Herr Referent Uhlemann schon nach den Privatgesprächen, die er mit mir bezüglich des Antrages geführt hat, ganz und gar im Irrthum.

Meine Herren! Es fehlen uns also Unterlagen, um irgendwie wirksam diesen Verhältnissen beizukommen; allein, so wie ich es mir ungefähr denke, wie ich von den allgemeinen Gesichtspunkten der Interessenwirthschaft in der Welt die Angelegenheit etwa vermuthe, daß sie